

Vorlage für die Feier zuhause (Hauskirche)
Sonntag, den 3. Mai 2020 «Geheilt und Heil» (Diakon M. Nägele)

Glocken läuten im Dorf

1. Psalm 34,2 *«Ich will den Herrn loben alle Zeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.»*

Kerze anzünden

2. Lied 242, 1-3: Lobe den Herren den mächtigen König der Ehren

1) Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,
lob ihn o Seele, vereint mit den himmlischen Chören.
Kommet zuhauf, Psalter und Harfe, wacht auf,
lasset den Lobgesang hören!

2) Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,
der wie auf Flügeln des Adlers dich sicher geführet,
der dich erhält, wie es dir selber gefällt;
hast du nicht dieses verspüret?

3) Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,
der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet.
In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott
über dir Flügel gebreitet!

3. Gebet

Gott,
du hast uns ins Leben gerufen,
du hast uns Licht und Liebe geschenkt,
du willst unser Begleiter und Beschützer sein.
Aber wir vergessen dich oft,
wollen alles selber organisieren,
glauben mehr an die Kraft des Machbaren
als an die Kraft des Heiligen Geistes.
Wir lassen uns ungern von dir überraschen
und verdrängen manchmal deine Wirklichkeit aus unserem Alltag.
Trotzdem bist du jetzt hier bei uns, ganz nahe.
Deshalb danken wir dir, im Singen und im Beten.
Amen

4. Lesung und Predigt: LK 17, 11-17 «Die zehn Aussätzigen»

11 Und es begab sich, als er nach Jerusalem wanderte, dass er durch das Gebiet zwischen Samarien und Galiläa zog. 12 Und als er in ein Dorf kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer; die standen von ferne 13 und erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesus, lieber Meister, erbarme dich unser! 14 Und da er sie sah, sprach er zu ihnen: Geht hin und zeigt euch den Priestern! Und es geschah, als sie hingingen, da wurden sie rein. 15 Einer aber unter ihnen, als er sah, dass er gesund geworden war, kehrte er um und pries Gott mit lauter Stimme 16 und fiel

nieder auf sein Angesicht zu Jesu Füßen und dankte ihm. Und das war ein Samariter. 17 Jesus aber antwortete und sprach: Sind nicht die zehn rein geworden? Wo sind aber die neun? 18 Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrte, um Gott die Ehre zu geben, als nur dieser Fremde? 19 Und er sprach zu ihm: Steh auf, geh hin; dein Glaube hat dir geholfen.

Liebe Gemeinde zuhause

Die heutige Geschichte ist ein Paradebeispiel für die menschliche Vergesslichkeit. Eben haben wir Gott noch um etwas gebeten, Gott hat geholfen und schon haben wir es wieder vergessen.

Mit dieser menschlichen Vergesslichkeit hat sich schon der Theologe Dietrich Bonhoeffer beschäftigt. Er schreibt aus dem Gefängnis, in dem er wegen seines Widerstandes gegen das Hitlerregime sass, dass er erlebt hat, wie seine Mitgefangenen bei dem Fall der Bomben auf das Gefängnis zu Gott riefen und ihm alles Mögliche versprochen. Aber schon Minuten nach dem Ende des Bombenhagels, alle Versprechungen wieder vergessen waren. Im Gegensatz zu diesen Erfahrungen mit seinen Mitgefangenen erwähnt er Martin Luther; bei diesem genügte ein Blitzschlag, um seinem ganzen Leben auf Jahre hinaus eine Wendung zu geben. Eine Wendung deren Auswirkungen wir noch heute stark beeinflusst. Er vergass nicht, dass Gott ihm geholfen hat und hat sein Versprechen, das er im Augenblick der höchsten Not aussprach eingehalten.

Wo wir nicht vergessen, was wir Gott versprochen haben, wo wir nicht vergessen wofür wir Gott dankbar sind; dort hat es Folgen für unser weiteres Leben.

Wir brauchen also Hilfen gegen die Vergesslichkeit

Eine erste Hilfe finden wir gleich in der Geschichte: es ist die Erinnerung und die Dankbarkeit. *«Einer aber unter ihnen, als er sah, dass er gesund geworden war, kehrte er um und pries Gott mit lauter Stimme und fiel nieder auf sein Angesicht zu Jesu Füßen und dankte ihm.»*

Erst wenn ich inne halte, mich an Gott erinnere und ihm danke, erst dann erfahre ich die ganze Fülle der Dinge, die Gott mir schenkt.

Eine weitere Hilfe sind Erinnerungszeichen.

Die Israeliten haben z.B. zwölf große Steine zur Erinnerung an Gott nach ihrem Durchzug durch den Jordan aufgerichtet.

Ein anderes Beispiel ist, dass jeder fromme Jude noch heute an den Türen die so genannte Mesusa, eine kleine Metallkapsel mit Texten aus dem jüdischen Glaubenkenntnis anbringt. Sie sollen ihn beim Eintreten und beim Fortgehen an Gott und den Glauben an ihn erinnern.

Ein anderes Beispiel, das uns ein wenig näher ist, finden wir bei den katholischen Mitchristen, sie bekreuzigen sich beim Eintreten und Verlassen der Kirche oder beim Verlassen des Hauses; sie erinnern sich daran «ich bin getauft» und somit «Gott ist mit mir!»

Auch wir brauchen solche Erinnerungszeichen.

Das kann eine Karte sein, auf dem wir die Hilfe Gottes oder einfach das Wort „Danke“ schreiben und den Zettel an einer gut sichtbaren Stelle in unserer Wohnung anbringen.

Oder einen Gegenstand, der mit der Hilfe Gottes zu tun hat, stellen wir in ein Regal oder in den Schrank. Unserer Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt, solange es uns hilft, dass wir uns an Gott erinnern und ihm danken.

Auch andere Christen, die uns an die Taten Gottes erinnern, können zu einer solchen Hilfe werden. In der christlichen Gemeinschaft bleiben solche Erlebnisse lebendig.

Als der Zehnte gemerkt hat, dass die anderen Neun ihm beim Glauben an Jesus Christus nicht hilfreich, sondern sogar hinderlich sind, ist er umgekehrt und alleine zu Jesus gegangen. Und in der Umgebung von Jesus hat er neue Menschen gefunden, mit denen die Gemeinschaft auf einer ganz anderen Basis möglich und tragfähig war. Wir brauchen Orte und Menschen, an denen wir unsere Erfahrungen im christlichen Glauben teilen und vertiefen können.

Wenn wir Hilfen gegen diese Vergesslichkeit finden, dann können wir uns die Sache mit der Gesundheit ganz neu anschauen:

Alle zehn Aussätzigen hatten genügendes Vertrauen zu Gott, den Worten von Jesus zu gehorchen: *«Geht hin und zeigt euch den Priestern!!»* Sie wussten, dass nach einer Heilung die Prüfung durch einen Priester vorgeschrieben war und machten sich auf den Weg, obwohl sie noch nicht geheilt waren. Alle Zehn vertrauten Jesus also genug, um geheilt zu werden. Doch nur einer lobte Gott und zeigte Dankbarkeit. Diesen hat sein Glaube dann auch nicht nur gesund gemacht, sondern auch gerettet.

«Hauptsache gesund» haben neun der Geheilten gedacht. Der Zehnte hat weiter gedacht und hat sich gesagt: gesund und von Jesus gerettet, das ist noch besser! „Hauptsache gesund“ bindet unser Leben an eine Sache; nämlich an die Gesundheit. Was ist aber, wenn ich gesund aber total unzufrieden bin? Dann nützt mir meine Gesundheit wenig.

Gesundheit ist ein Geschenk, aber sie kann weder Sinn für mein Leben geben noch mich dauerhaft zufrieden machen. Ich kenne Menschen, die sind krank und trotzdem heil und somit zufriedener und dankbarer als manche gesunde Menschen. Das hängt damit zusammen, dass Heilung und Heil zusammengehören.

Heilung rettet uns ein paar Jahre des diesseitigen Lebens. Heil dagegen bringt uns ewiges, nicht mehr aufhörendes Leben.

Der Eine, der geheilt worden ist, hat durch seine Dankbarkeit unsere Welt ein ganzes Stück zum Besseren verändert. Wir dürfen uns nicht damit zufriedengeben, dass die Menschen nur äußerlich gesund werden. Achten wir darauf, wo Menschen nach Gott und Jesus Christus fragen. Nur in Jesus Christus finden die Menschen zur Dankbarkeit gegenüber Gott. Dann gilt für sie auch das, was Jesus zum Zehnten sagt: *«Steh auf, geh hin; dein Glaube hat dir geholfen»*

AMEN

5. Fürbitte:

Danke Gott, dass du bei uns sein willst.

Danke, dass du nicht nur gesund machen willst, sondern uns auch Heil machen willst!

Wir bitten dich für alle Menschen, dass sie deine Liebe spüren.

Wir bitten dich für die Menschen, die versuchen, in deiner Nachfolge zu leben.
Geh mit ihnen.

Wir bitten dich für Menschen, die vieles haben und doch unzufrieden sind.
Zeige ihnen, was wirklich wichtig im Leben ist.

Wir bitten dich für die Einsamen und die Kranken.
Sei bei ihnen.

Bleibe bei allen,
die um Hilfe rufen.

Wir bitten dich für alle Menschen,
die unbeachtet bleiben,
die niemanden haben,
nach denen niemand fragt.

Danke Gott, hast du an jedem Menschen Interesse, vergisst du niemanden.

Zu dir Gott dürfen wir beten, zu dir Gott darf **jeder** beten
wie dein Sohn uns gelehrt hat: **Unser Vater im Himmel! ...**

6. Lied 247, 1-3 „Grosser Gott wir loben dich“

1) Großer Gott, wir loben dich, Herr, wir preisen deine Stärke.
Vor dir neigt die Erde sich und bewundert deine Werke.
Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.

2) Alles, was dich preisen kann, Kerubim und Serafinen
Stimmen dir ein Loblied an, alle Engel, die dir dienen,
Rufen dir stets ohne Ruh': "Heilig, heilig, heilig!" zu.

3) Heilig, Herr Gott Zebaoth! Heilig, Herr der Himmelsheere!
Starker Helfer in der Not! Himmel, Erde, Luft und Meere
Sind erfüllt von deinem Ruhm; alles ist dein Eigentum.

7. Segen

Nun geht in Frieden
und bringt den Frieden und die Dankbarkeit zu anderen.

Gott ermächtigt euch,
seine Boten zu sein.

Andere wollen von euch hören,
was ihr von Gott gehört habt.

Ihr könnt anderen tun,
was Gott an euch getan hat.

So wird sein Wort zu eurem Wort,
sein Werk zu eurem Werk.

Der Herr sei mit euch allen. Amen